

gehörte, erobert hatten. Die Gegend Wiesenburgs läßt uns einen Blick in das schönburgische Gebiet werfen, wo wir hören, daß schon im 4. Jahrhundert Hermunduren da wohnten, welche dann von Thüringern verdrängt wurden, denen aber ein gleiches Schicksal wurde durch die Slaven, die beinahe ein ganzes Jahrhundert hindurch die schönburgischen Gaue cultivirten und unter fränkischer Herrschaft sich sicher besanden, bis die Sorben, welche man zum Christenthum zu zwingen gedachte, böse Händel gegen die Franken, Sachsen und Thüringer anfangen, die zu rohen Aufständen ausarteten, und so lange und blutige Kämpfe mit abwechselndem Glücke herbeiführten, bis Heinrich I., Herzog von Sachsen, gegen sie auftrat und ihre Selbstständigkeit beinahe gänzlich vernichtete. Zu ihrer Bewachung führte er Burgen auf und legte deutsche Colonien unter ihnen an. Daß allerdings manche Burg später entstand in Forsten zur Jagd und Bejagung, wer möchte das ganz leugnen? Woher der Name Raubschloß bei Oberhaslau? Man findet beide Muldenufer mit Burgen besetzt. Doch zurück zu Wiesenburg, wie sie sich jetzt zeigt. Sie steht auf einer schmalen Hügelzunge, welche, durch einen Bachgrund getrennt und vom westlichen Thalgehänge losgerissen, halbinselförmig ins weite Thal der Mulde vorspringt. Auf einer Seite fällt der Hügel schroff und felsig ab, auf andrer aber als Wiesenhang; seine senkrechte Höhe über dem Mulden Spiegel beträgt kaum 50 Ellen. Sie wurde wahrscheinlich im 11. Jahrh. von Deutschen angelegt, war von den Bögten, nachherigen Burggrafen, die auf dem Schlosse Osterstein zu Zwickau residirten, abhängig, und wurde nebst dem dazu gehörigen Grundbesitz mit der Vogtei Zwickau zugleich meißnische Lehn, welches dann die Keußen zu Ronneburg inne hatten, wie denn 1359 in der Theilung von Heinrich Keuß des Strengen Söhnen diese Besizung an Heinrich Keuß den Greizer kam, dessen Sohn Heinrich Keuß der Aeltere, sie an Meissen verkaufte. Nach Markgraf Wilhelms I. Tode erbte Friedrich der Einfältige oder Friedfertige Wiesenburg, nach dessen Tode es an Meissen zurückkam. Gegen Ende des 15. Jahrh. erwarben die Herren, von der Planitz